

PRESSEMITTEILUNG

**Ausstellung „Wald und Peripherie“ von Mathias Lyssy im Kunstverein Ebersberg e.V.
Kuratorin der Ausstellung Dr. Karin Dohrmann**



„Wald und Peripherie“ umschreibt in trefflicher Form den Raum Ebersberg. Der Ebersberger Forst – einst Jagdgebiet der Kurfürsten und Wirtschaftsgrundlage der Ebersberger Mönche hat die Entwicklung der Peripherie - die Stadt Ebersberg und ihre Umgebung maßgeblich beeinflusst und besitzt auch heute einen hohen Stellenwert als Erholungs- und Freizeitort bei den Bürgern der Region. So ist es eine glückliche Fügung, dass der Frankfurter Künstler Mathias Lyssy in der Alten Brennerei des ehemaligen Klosterhofes seine Ausstellung „Wald und Peripherie“ präsentiert.

Für den Fotografen Mathias Lyssy ist der Wald ein Rückzugsort, ein Ort der Kontemplation in dem man sich emotional aufgehoben fühlt. Dabei reflektiert der Wald nicht nur sonnige Gefühle, sondern auch das Geheimnisvolle, Düstere – die Bandbreite der menschlichen Ängste. Das unterschiedliche Licht der Jahreszeiten begeistert nicht nur den Fotografen, sondern auch den Maler, der die dadurch stimulierte Gefühlswelt farblich festhalten will. Diese außergewöhnliche Verbindung der Medien Malerei und Fotografie zeichnet die Werke des Künstlers Mathias Lyssy aus und macht sie in ihrer emotionalen Wirkung so faszinierend. Dabei geht er zum einen ganz traditionell, geradezu handwerklich mit dem Einsatz von Polaroid-Kamera und Digitaler Kamera, den Mittel der Belichtungszeit und Ausschnittwahl oder dem Einsatz von Pastellfarben zum Kolorieren vor. Zum anderen nutzt er ganz zeitgemäß digitale Programme zum Ausschneiden und neu Komponieren von Motive sowie der Veränderung der Bildwirkung mittels Gradationskurven, Kontrast- und Farbbalancen.

Den Bäumen nähert er sich mit der Kamera in Wellenbewegungen, umkreist sie und erzeugt durch die langen Belichtungszeiten Unschärfen und Wischeffekte, als wären die Farbflächen mit dem Pinsel bearbeitet. Partien, die durch die lange Belichtungszeit ganz weiß werden und wie ausgeschnitten wirken, werden wieder malerisch harmonisiert. Andere Farben intensiviert und somit leuchtende Lichtflächen

PRESSEMITTEILUNG

erzeugt. Der Grund für die malerische Bearbeitung ist die Beschränktheit des Mediums Fotografie, dass nie das technisch wiedergeben kann, was der Mensch emotional wahrnimmt. So möchte Mathias Lyssy mit der malerischen Bearbeitung der Fotos die Erinnerung wieder herstellen von dem was man mit seinen Emotionen, Gerüchen, Lichtwahrnehmungen, Farben ganz anders im neuralen System fokussiert, konzentriert und abgespeichert hat.

Einige Motive erhalten eine geradezu malerisch, haptische Umwandlung. Dann fotografiert Mathias Lyssy das Bild vom PC-Monitor mit seiner Polaroidkamera (SX 70 Spiegelreflex) ab. Das Polaroid fordert eine schnelle Bearbeitung, da die Künstlerhand nur während des Entwicklungsprozesses auf die Bildgestaltung einwirken kann. Das Polaroid wird aufgetrennt und die freiliegenden Fotoschichten mit Skalpell und Schere bearbeitet. Als Effekt zeigt sich ein Bild, das wie mit Tusche kontrastiert wirkt. Die Schichten werfen sich als plastische Konturlinien auf und lassen das gesamte Motiv wie gemalt wirken. Dieser Effekt wird verstärkt, wenn Mathias Lyssy den Hintergrund auch noch mit Pastelltusche koloriert.

Der Künstler Mathias Lyssy ist ein Wandler zwischen Handwerk und digitaler Arbeitsmittel, zwischen fotografisch-technischer Umsetzung und farblich-malerischer Gestaltung, emotional verortet zwischen Wald und Peripherie und damit ein sensibler Beobachter unserer gespaltenen Sinneswelten.

Die Ausstellung wird gefördert durch Bayerische Staatsforsten AöR.

Für Fragen steht Ihnen die Kuratorin Dr. Karin Dohrmann gerne zur Verfügung

(karin.dohrmann@gmail.com, Tel: 08094-907271)

Ausstellungszeitraum: 05.11. – 27.11.2016

Vernissage: Freitag, 04.11.2016 um 19 Uhr

Finissage mit Künstlergespräch: 27.11.2016 um 16 Uhr

Eröffnungsrede: Dr. Karin Dohrmann (Kuratorin)

Führung mit anschließenden Spaziergang in den Ebersberger Forst: 19.11.2016 um 14 Uhr

Ausstellungsort: Kunstverein Ebersberg, Galerie Alte Brennerei

Im Klosterbauhof 6, 85560 Ebersberg

Öffnungszeiten: Freitag 18- 20 Uhr; Samstag, Sonntag 14-18 Uhr

4. November bis 27. November 2016

Mathias Lyssy
Wald und Peripherie

Galerie Alte Brennerei
Kunstverein Ebersberg e.V.
Im Klosterbauhof 6, 85560 Ebersberg
info@kunstvereinebersberg.de
www.kunstvereinebersberg.de

KUNSTVEREIN EBERSBERG

4. November ab 19 Uhr: Vernissage, Eröffnungsrede:
Dr. Karin Dohrmann

17. November ab 20 Uhr: Kunst und Musik

19. November um 14 Uhr: Führung durch Dr. Karin Dohrmann
mit anschließendem Spaziergang in
den Ebersberger Forst

27. November ab 16 Uhr: Künstlergespräch und Finissage

mit freundlicher Unterstützung durch

BAYERISCHE STAATSFÖRSTEN
nachhaltig wirtschaften.

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Öffnungszeiten:
Freitag 18 – 20 Uhr | Samstag, Sonntag von 14 – 18 Uhr

ERÖFFNUNGSREDE

**Eröffnungsrede für die Ausstellung „Wald und Peripherie“ von Mathias Lyssy.
Kunstverein Ebersberg 04. November 2016**



Die Kunst Mathias Lyssy begleitet mich nun schon seit langen Jahren und ich werde den Moment nie vergessen, an dem sein Kunst-Schaffen meine Begeisterung erweckte. Initialzündung war eine Benefiz-Ausstellung, die er für die *Gesellschaft Bedrohter Völker* in Göttingen veranstaltete. Der Raum war voller Besucher und wie es so ist, die Luft erfüllt von einer Kakophonie schwatzender und Sekt-schlürfender Gäste. Den Fotografen hat eigentlich keiner wahrgenommen, der wie ein Forscher durch den menschlichen Urwald geschlichen und Fotos gemacht hat. Erst als der Video-Projektor anging und Mathias Lyssy die Polaroids bearbeitete - Motive umriss, Linie ritzte und Schichten auseinander nahm, wurde es im Raum zunehmend ruhiger, die Leute starrten gespannt auf das Geschehen an der Wand und verfolgten diese künstlerischen Metamorphosen. Die Besucher konnten miterleben wie aus einem realen, fotografisch aufgenommenen Gesicht in kürzester Zeit Kunst wurde. Das war eine ganz besondere Atmosphäre an diesem Tag, die sich mir tief ins Gedächtnis geprägt hat. Die Besucher waren fasziniert von der Technik, dieser besonderen Art von Fotografie und sie konnten ihr Kunst-Konterfei für kleines Geld mit nach Hause nehmen und gleichzeitig Gutes tun.

Die Polaroids von Mathias Lyssy sind ganz besondere Kleinode. Da ist zum einen das Format, das als Hosentaschenkunst einem in die kleinste Wohnung begleitet. Dann die experimentelle Spontaneität, da dem Künstler nur wenige Sekunden der Entwicklungszeit bleiben um das Material zu gestalten, umzuformen, der starren Fotografie eine malerische Gestaltung zu geben. Hier fließt die kreative Kraft unverfälscht in das Werk und ist im Augenblick konserviert.

ERÖFFNUNGSREDE

Die Einstellung dieser speziellen Polaroid-Technik durch Kodak hat der experimentellen Fotografie kreatives Medium entzogen und die noch vorhandenen Werke zu wahren Sammlerstücken werden lassen. Ich kann Ihnen daher nur raten, wenn Sie sich ein kleines Kunst-Kleinod sichern wollen, dann schlagen Sie zu. Denn was heute im Kunstverein Ebersberg hängt, sind die letzten Werke dieser außergewöhnlichen Technik!

Das Thema „Wald“ bestimmt seit drei Jahren das fotografische Werk von Mathias Lyssy. Ein Motiv, das in trefflicher Form den Raum Ebersberg beschreibt und zu Ebersberg gehört wie das Wappentier der Eber. Ohne den Baum gäbe es die menschliche Kultur nicht. Bis vor hundert Jahren war alles – Energie, Behausung, Behälter, Nahrung und Kleidung – alles gespendet vom Baum. In allen Mysterien und Religionen gibt es Geschichten von Wesen, Heiligen oder Propheten, die in Bäumen wohnen oder deren seelische Zustände dort verweilen.

Das umfangreiche Werk der Baumfotos, die serielle Aufarbeitung des Motivs und die starke farbliche Wirkung der Fotos macht deutlich welche emotionale Bedeutung der Wald für den Künstler Mathias Lyssy hat. Die Verbindung von Fotografie und Malerei macht die Faszination dieses Werkes aus. Das durch die Fotografie erzeugte Abbild des Sichtbaren wird durch das malerische Handwerk erweitert mit dem was der Künstler im Moment des Fotografierens gedacht, gehört – schlichtweg empfunden hat. Die Farb-Intensität der Baum- und Waldbilder sind geradezu psychologisch. Manche erzeugen vor dem inneren Auge Märchenbilder aus Kindertagen. Da sind Gefühle, die Geborgenheit vermitteln, aber auch andere, die die Angst vor dem bösen Wolf lebendig werden lassen. In anderen zeigen sich die warmen vielfältigen Farben eines Sonnenuntergangs, der den Wald in abstrakte Schattenspiele auffächert und der einen an beruhigende herbstliche Spaziergänge mit dem Hund erinnert, durch den alle Anspannung von einem fällt.

Der Fotograf nähert sich diesen Baum-Individuen in langen Belichtungszeiten und kreisender Bewegung. Er umrundet die hölzerne Struktur, folgt mit dem Foto-Auge Stamm und Ast und offenbart dem Betrachter ganz neue Möglichkeiten den Wald wahrzunehmen. Manche Bilder scheinen wie mit der Kamera gepinselt und daher ist es wohl auch eine logische Entwicklung, dass die Baum-Fotos von Jahr zu Jahr abstrakter werden.

Mathias Lyssy versetzt die Räume des Kunstvereins in einem Zauberwald und schenkt den Eberberger Bürgern ein ganz anderes Wald-Erlebnis!

Mit den Worten von Paul Eipper schicke ich Sie, verehrte Besucher, in diese ganz besondere Ausstellung:

„Wer noch nie Stubben-Gespenster sah bei Herbstnebel, Pilz-Zwerge und Wacholder-Tänzer, ein Buchenmännchen, das in der winterlichen Mondnacht „goldene Blätter“ bekommen hat, der erlebte noch nie zur Gänze seinen Wald, mag er ein noch so gründlicher Beobachter sein.“

PRESSESPIEGEL

nicht Kirchseeon, sondern ein Café nahe | sagt er. Seine neueren Werke bestehen aus | te Rafael Gerlach ein Tor. FOTO: HINZ-ROHN | lach sich nicht dreinreden, der Künstler | das Bildnis aufgenommen.

Im Dickicht der Stämme

Von Freitag an zeigt der Künstler Mathias Lyssy in der Alten Brennerei experimentelle Fotoarbeiten zum Thema Wald

Ebersberg – Der Wald ist ein Ort voller Sinnesreize und Geheimnisse: Licht, das sich zwischen Stämmen, Laub und Ästen zu verflüchtigen scheint, Schemen, die in der Dämmerung auftauchen wie Geister, rätselhaft in die Rinde alter Bäume geritzte Zeichen, unwegsam und undurchdringliches Unterholz, Zweige, die wie Feenbein im Geist hängen. In der Ausstellung „Wald und Peripherie“ mit Fotoarbeiten von Mathias Lyssy, die am Freitag in der Alten Brennerei in Ebersberg eröffnet wird, erscheint der Wald als Rückzugsort, als Ort der Stille und Kontemplation – und als Gelände für experimentelle Techniken, in denen sich die Medien Fotografie und Malerei auf faszinierende und fantasievolle Weise ergänzen.

In seinen Bildern hat der Künstler Gefühle, Gedanken und Erinnerungen rund um das Motiv Wald gespeichert. „Meine Eltern sind früh gestorben“, berichtet der Künstler. „In Göttingen, wo wir lebten, war der Wald nur zehn Minuten entfernt. Dort bin ich zur Ruhe gekommen, habe aber auch die Natur als etwas Großes erlebt.“

Mathias Lyssy hat Fotografie und Experimentelle Fotografie in Kassel studiert. Wenn er Laub- oder Nadelbäume, kahl oder belaubt, fotografiert, dann ist das, als benutzte er seine digitale Kamera wie einen Malerpinsel. Er schaltet auf Langzeitbelichtung und geht auf den Baum zu, umkreist

ihn; das macht er so oft und so lange, bis er mit dem Ergebnis zufrieden ist. „Wichtig ist, dass die Bewegungen, die ich mache, nicht gleichmäßig verlaufen, denn sonst ist das Motiv nur unscharf und verschwommen.“ So aber bekommt es plastische Tiefe und grafische Struktur, zuweilen entsteht auch die moosige, modrige Stimmung einer surrealen Fantasy- oder Märchenerzählung. „Es ist manchmal reizvoll, auf fertigen Fotos plötzlich etwas zu entdecken,

Den Fotografen inspirieren bei seinen Waldbildern auch die Märchen der Kindheit

was im Moment der Aufnahme nicht sichtbar war“, sagt Lyssy, den auch die Märchen seiner Kindheit inspirieren, Märchen, die im Wald spielen, nach dem der Mensch sich sehnt, in dem er sich aber auch hilflos und verloren fühlen kann. Hier lauern Gefahren, warten unheimliche Begegnungen und Prüfungen auf ihn.

Lyssy komponiert Bilder aus Foto-Versatzstücken und Farben, die das Motiv wie ein Aquarell erscheinen lassen. Lyssy nutzt alle Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung, er schneidet und koloriert. Aufgrund der überlangen Belichtungszeiten, so der Künstler, gerate der Hintergrund



Mathias Lyssy macht aus der Alten Brennerei in Ebersberg einen verzauberten Wald – zumindest für die Zeit einer Ausstellung. FOTO: CHRISTIAN ENDT

auf den Fotos allerdings allzu hell, daher bearbeitet er manche Bilder mit Farbe. Da wächst dann zum Beispiel eine Gruppe Baumriesen in einem gleißend gelben Himmel, als würde dieser in Flammen stehen; da enthält ein starker Farbkontrast so wie

bei einem Vexierbild verborgene Gestalten; da erscheint ein Stück Wald eingesponnen in blutrote Flechten. „Das Foto allein würde meine Empfindungen nicht wiedergeben“, sagt Lyssy. Neben den auf Acrylglas gezogenen Fotografien zeigt Lyssy ei-

ne Serie von Polaroids, die aussehen wie Kohlezeichnungen oder Aquarelle. Um diesen Effekt zu erzielen, fotografiert er ein Motiv mit der Polaroidkamera ab. Dieses muss er in Minutenschnelle bearbeiten, da er nur während der sehr kurzen Phase, in der die Chemie ihre Wirkung entfaltet, eingreifen kann. Lyssy schneidet das Polaroid auf, klappt es auseinander und ritzt in die frei liegenden Fotoschichten mit dem Skalpell Konturen. Sind die Polaroids älter, das heißt, ist die Schicht nicht mehr aktiv, koloriert er den Hintergrund mit Pastellfarbe. Ergänzt wird die Ausstellung von einer Sound-Installation. Lyssy hat hier Geräusche aus Urwäldern aufgenommen – quakende Frösche, Wollfageheul, Insektengebrumm, eine Hörkassette, wie man sie nur in der Natur erlebt. RITA BAEDER

Die von der Bayerischen Staatsforsten geförderte Ausstellung „Wald und Peripherie“ mit Fotoarbeiten von Mathias Lyssy wird am Freitag, 4. November, 19 Uhr, in der Alten Brennerei Ebersberg eröffnet. Am 19. November, 14 Uhr, führt Projektleiterin Karin Dohrmann durch die Ausstellung mit anschließendem Spaziergang im Ebersberger Forst. Am 27. November, 18 Uhr, ist Finissage mit Künstlergespräch. Geöffnet ist Freitag, 18 bis 20, Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Ein Konzert der Reihe Kunst und Musik findet am 17. November statt.

Donnerstag, 3. November 2016 | Nr. 254



Malen mit der Kamera

Mathias Lyssy stellt ab Freitag in der Alten Brennerei Fotografien zum Thema „Wald und Peripherie“ aus

VON SABINE HEINE

Ebersberg – Leben ohne Wald? Unvorstellbar. Der Frankfurter Künstler Mathias Lyssy meint das auch. Deshalb beschäftigt er in seiner Kunst fast ausschließlich mit dem Wald. Mathias Lyssy nähert sich dem Thema mit der Kamera.

In der Ausstellung „Wald und Peripherie“, die am Freitag um 19 Uhr in der Galerie des Kunstvereins, Alte Brennerei, eröffnet wird, zeigt er uns den Wald von einer ganz persönlichen Seite. Ohne Pathos fotografiert der Frankfurter Bäume. Allerdings mit Langzeitbelichtung. Dabei bewegt sich Lyssy mit seiner Kamera auf die Bäume zu, macht eigenartige Wellenbewegungen mit der Spiegelreflexkamera. Die unscharfen Bilder, die dabei entstehen,

bearbeitet er hinterher noch am Computer. Dadurch wirken die Motive eigentümlich unreal, aber irgendwie trotzdem greifbar. Etwas Märchenhaftes haben diese Bilder, die mehr von Gefühlen und Gedanken erzählen, als von dem abgezeichneten Baum.

„Ich habe einen ganz besonderen Bezug zum Wald“, erzählt der Künstler. Im Wald findet er Ruhe und Ausgeglichenheit. Aber nicht nur das. Das Geheimnisvolle, das Mystische, ja, sogar Unwohlsein oder Angst – all das verbindet Lyssy mit dem Wald. Und wer genau hinsieht, findet auch dies in den Bildern des Frankfurter Künstlers.

In einer anderen Serie arbeitet Mathias Lyssy mit Polaroid-Film als Bildträger. Dass diesen Werken einmal Fotografien zugrunde liegen, ist hier nicht mehr zu sehen. Sie



Mathias Lyssy erzählt mit seinen Waldbildern Geschichten, die berühren. FOTO: JKO

wirken durch starke Bearbeitung wie Zeichnungen.

Zu den Bildern kommt ab Freitag eine Klanginstallation, die die Eindrücke verdichtet wird. Geräusche des

Dschungels hat Mathias Lyssy zusammengestellt, angereichert mit Wolfsgeheul und Froschgequak. „Das soll schon ein gewisser Kontrast zu den Bildern sein“, erklärt

der Künstler – Malen mit Klängen neben dem Malen mit der Fotokamera.

Karin Dohrmann, bis zum vergangenen Jahr Vorsitzende des Kunstvereins Ebers-

berg, hat die schöne Ausstellung kuratiert und die Bayerischen Staatsforsten als Sponsor gewonnen.

Sich dem Wald einmal auf andere Art nähern können die Besucher einer Führung, die Dohrmann am 19. November anbietet – mit anschließendem Spaziergang in den Ebersberger Forst.

Programm

Vernissage ist am Freitag, 4. November, um 19 Uhr in der Alten Brennerei. Karin Dohrmann hält die Eröffnungsrede. Am 19. November führt Karin Dohrmann ab 14 Uhr durch die Ausstellung. Anschließend Spaziergang in den Ebersberger Forst (Kamera nicht vergessen!). 27. November ab 16 Uhr Finissage und Künstlergespräch. Geöffnet ist die Galerie freitags 18 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr.

BEGLEITPROGRAMM

PRESSEMITTEILUNG

Pressemitteilung für die Führung durch die Ausstellung „Wald und Peripherie“ von Mathias Lyssy im Kunstverein Ebersberg mit anschließenden Spaziergang in den Ebersberger Forst am 19.11.2016 um 14 Uhr

„Wald und Peripherie“ umschreibt in trefflicher Form den Raum Ebersberg. Der Ebersberger Forst – einst Jagdgebiet der Kurfürsten und Wirtschaftsgrundlage der Ebersberger Mönche hat die Entwicklung der Peripherie - die Stadt Ebersberg und ihre Umgebung maßgeblich beeinflusst und besitzt auch heute einen hohen Stellenwert als Erholungs- und Freizeitort bei den Bürgern der Region. So ist es eine glückliche Fügung, dass der Frankfurter Künstler Mathias Lyssy in der Alten Brennerei des ehemaligen Klosterhofes seine Ausstellung „Wald und Peripherie“ präsentiert.

Die Kuratorin der Ausstellung Dr. Karin Dohrmann bietet am Samstag den 19. November um 14 Uhr eine Führung durch die Ausstellung an. Die Art und Weise wie der Fotograf Mathias Lyssy sich mit der Kamera den Bäumen näher, mit Belichtungszeiten Zeiteindrücke und Wischeffekte erzeugt, wird in der Führung erklärt.

Anschließend wandert die Gruppe durch die Stadt in den Wald und versucht mit den Augen des Künstlers neue Eindrücke und Sichtweisen zu gewinnen.

Die Teilnehmer können mit eignen Fotokameras die Effekte selbst umsetzen und neue Blickwinkel ausprobieren.

Auch kultivierte Hunde sind an diesem Tag herzlich willkommen.

Die Führung mit anschließender Wanderung ist kostenlos.

Anmeldungen bitte an Dr. Karin Dohrmann, (karin.dohrmann@gmail.com), Tel: 08094-907271)



BEGLEITPROGRAMM

PRESSESPIEGEL

Kunst und Wandern

Erst Führung in Alter Brennerei, dann geht's in den Forst

ar **Ebersberg** – „Wald und Peripherie“ umschreibt den Raum Ebersberg. Der Ebersberger Forst – einst Jagdgebiet der Kurfürsten und Wirtschaftsgrundlage der Ebersberger Mönche – hat die Entwicklung der Stadt Ebersberg und ihrer Umgebung maßgeblich beeinflusst. So ist es eine glückliche Fügung, dass der Frankfurter Künstler Mathias Lyssy in der Alten Brennerei des ehemaligen Klosterhofes seine Ausstellung „Wald und Peripherie“ präsentiert.

Die Kuratorin der Ausstellung, Kulturwissenschaftlerin



Hunde sind auch willkommen am Samstag.

FOTO: EZ

Karin Dohrmann, bietet am Samstag, 19. November, um 14 Uhr eine Führung durch die Ausstellung an. Die Art und Weise wie der Fotograf Mathias Lyssy sich mit der Kamera den Bäumen nähert,

mit Belichtungszeiten Zeiteindrücke und Wischeffekte erzeugt, wird in der Führung erklärt. Anschließend wandert die Gruppe durch die Stadt in den Wald und versucht mit den Augen des Künstlers neue Eindrücke und Sichtweisen zu gewinnen. Auch kultivierte Hunde sind an diesem Tag herzlich willkommen. Die Führung mit anschließender Wanderung ist kostenlos.

Anmeldungen an karin.dohrmann@gmail.com oder Telefon (0 80 94) 90 72 71.

EZ



DR. KARIN DOHRMANN

■ KUNSTVERMITTLUNG ■ KUNSTTEXTE

BEGLEITPROGRAMM

PRESSESPIEGEL



Gute Gespräche

Der eine wandert mit seiner Kamera durch den Wald, der andere hilft dabei, ihn wirtschaftlich zu nutzen: Künstler Mathias Lyssy (Mitte) und Dr. Heinz Utschig, Chef der Bayerischen Staatsforsten Wasserburg und Sponsor der laufenden Ausstellung des Kunstvereins Ebersberg (re.), nutzten bei der Vernissage die Gelegenheit zum Gedankenaustausch rund ums Thema Wald. Karin Dohrmann (li.), ehemalige Vorsitzende des Vereins und Kuratorin der Ausstellung, lieferte in ihrer berührenden Eröffnungsrede die Stichworte. Die Ausstellung „Wald und Peripherie“ läuft bis zum 27. November in der Alten Brennerei in Ebersberg. SHFOTO: SKO

Führung des Teams der Bayerischen Staatsforsten unter der Leitung von Dr. Utschig durch die Ausstellung „Wald und Peripherie“

